

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 253 (1974)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

isch-es stille gsi. Jetzt, tenggt si, chonnt's druf aa, wann-er macht. Er chonn mi eweg schigge, chonn säge, er geng glych fort — oder aber —

Si stoht do und wartet. Da ischt wie en Ewigkeit, die Stillni. Ganz langsam, wie en alte Maa, tuet de Florian d'Tör uf und stoht do. D'Ärm hanged an-em abe, er loht de Chopf hange und schwiget. Aber jetzt isch-es de Muetter, de Bueb sei wieder en Chline, er chemm zuenere wie amel, wenn-en d'Schüler verhaue hond.

«Florian» saat si und laat en Arm om sin Hals. Er rot't si nöd. Aber si merggt, dass-in-em ine schaffet. «Jojo», saat si und goot mit-em i d'Chammer ine. Es ischt blos en Schrage do zom Absetze-n-oder Ligge. Wo's nebet enend uf dem herte Bett setzed, wessed's nöd wa säge. Si hond d'Hend ine-n-and g'laat und jedes erwartet, s'ander säg öppis. D'Muetter will-em ka Vorwürf mache, si waasst scho, wie schwär's de Bueb het. Denn z'mol saat de Florian: «Eso hett's dihamm selle si.» — Sie fröget: «Wie meenschd da?» Er saat: «Ebe däwäg. Sit i gross bin, semmer nie meh eso nööch binenand gsi.»

Er schämet-si, dann-er da gsaat het, stoht uf und goht zo de Dachlogge, wo sett e Fenschter si. Jetzt isch-es de Muetter, es fall en Schleier vo erne-n-Auge. An-ere hett's g'fählt, de Bueb het g'wartet, dass-en gern hei und em e chli flattieri! Und si het g'ment, er well nünt von-ere wesse, er sei gross und bruuch si nöd. Arme Bueb! Liebe, liebe Flo-

rian! — Da taarf si bloss tengge. Si saat, wo si wieder bin-em stoht: «Sechschd, du hescht mi halt nöd recht verstande — ich di au nöd. Wem-mer no au früener mit-enand g'redt hettet. Lueg, Florian, jetzt wesset-mer, wam-mer denand wend si. Chomm mit hamm, du hescht jo no e ganzes Lebe vor-der.»

Er aber macht si no emol los vo de Muetter und langsam saat er: «Du waascht halt nöd alls. I bin nüme de brav, g'fölgig Bueb wie amel. Es ischt nöd liecht, mit mer zäme z'lebe. I han g'meent, es wär besser, wenn-i fort gäng oder — —.» D'Muetter wartet. Si loht en stoh, obwohl si merggt, dass-em sett helfe. Und denn brechts us em grosse Porscht use, wa scho lang in em ine g'schaffet het:

«Du muesch-es wesse, alls-und denn saascht nüme, i sell hamm cho. I glaub nünt meh, nöd en Herrgott und nöd a d'Lüüt. S'Läbe-n-ischt mer vertlaadet, i wett, i wär tod.»

Jetzt isch d'Muetter froh gsi, dass si alls scho g'wesst het us em Florian sim Tagebuch. Es het si nöd verschreggt, wan-er do g'saat het. Und dromm het si ganz rüeig chöne säge: «Du bischt e chli verieret, Bueb. Da passiert allne emol. Jetzt wem-mer mitenand de recht Weg wieder sueche. Zom zweite fendet mer en scho.»

Em Florian send zwo Träne öber d'Baggenabe g'laufe. G'saat het er nünt und d'Muetter het si umkehrt, as öb si nöd g'seche het, dann-er brüelet. Si nent d'Gofere us em Egg und paggt die wenige Sache-n-i, wo em Florian g'höret. — «So, und jetzt gohscht no go d'Mieti zale, — hescht Geld?» — De Florian niggt und laeht e Note uf de Stuel. — «Mer chöned goh», saat er und nent d'Gofere -n-uf.

Aber vor's zor Tör us gond, omarmt er d'Muetter ganz fescht und get-er-en en Chuss. Si hebet de Schnuf aa, well jetzt da passiert ischt, wo si scho Johre lang druff planget het. «Bueb», saat si und merggt, dass si s'Brüele z'vorderscht het.

Denn gonds mitenand us em Hus. Si seched nöd emol, dass om Egg no de Sergeant stoht. Der lachet uf de Stoggzäh und lauft hender ene em Hafe zue, wo de Florian no em Vorarbeiter will säge, er fahr hüt z'Nacht ab, well er öppis Bessers g'fonde hei.

Arthritis Arthrose

behandeln Sie erfolgreich mit der kombinierten HERBASAN-Kur. HERBASAN sind keine Medikamente mit schädlicher Nebenwirkung oder nur Schmerzlinderungsmittel, sondern biologisch-diätetische Frischzellen-Präparate, die einen sehr günstigen Einfluß ausüben auf die Gelenkleiden, auch in schweren Fällen. Wir teilen Ihnen gerne die Ihrem Wohnort am nächsten gelegene Apotheke oder Drogerie mit, die unsere Produkte führt. Außerdem erhalten Sie die interessante Beschreibung über die HERBASAN-Kur.

**HERBASANA, Brugghaldenstraße 15,
9302 Kronbühl-St. Gallen Tel. (071) 25 54 54**